



Oberwalliser
Landwirtschafts
Kammer

AGRO WALLIS

PUBLIKATIONSORGAN DER OLK

1. Ausgabe Januar 2006, Agro Wallis erscheint 2-mal monatlich jeweils am ersten und dritten Samstag des Monats
Herausgeber: OLK Sekretariat, Talstrasse 3, 3930 Visp, Tel. 027 945 15 71, Fax 027 945 15 72, www.olk.ch, info@olk.ch

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: Donnerstag, 12. Januar: Texte elektronisch abgefasst und Fotos farbig im Original zusenden an die OLK



In der Sennerei (links im Bild) wird ab Herbst 2006 Schaf- und Ziegenkäse hergestellt. Im Gebäude nebenan entsteht der Laufstall für die Milchziegen.

Das Landwirtschaftszentrum in Visp im Wandel

Die Neuausrichtung des Gutsbetriebs

Moritz Schwery, Leiter des Landwirtschaftszentrums, ist zufrieden: «Der Zeitplan und das Budget für den Umbau und die Neuausrichtung des Gutsbetriebs sind per Ende 2005 eingehalten. Obwohl Umbauten sich meist schwieriger gestalten als Neubauten, ist das LZV bis zum heutigen Tag vor baulichen Überraschungen glücklicherweise verschont geblieben. Umbauten bedeuten auch, dass nicht alle Wünsche berücksichtigt werden können. Gewisse Einschränkungen sind aufgrund der gegebenen Flächen zu akzeptieren. Alle am Umbau Beteiligten sind aber motiviert, das Beste daraus zu machen.» Mit der Neustrukturierung will das Landwirtschaftszentrum den Bereich Kleinvieh ausbauen, ohne jedoch den Rindviehbereich zu vernachlässigen. «Das bisherige Bildungsangebot im Grossviehbereich bleibt bestehen. Die Kompetenzen der dem LZV angegliederten Betriebsberatung Oberwallis verändern sich durch die Neuausrichtung nicht», betont Moritz Schwery. «Für den praktischen Unterricht, d. h. den Anschauungsunterricht auf dem Betrieb werden Absprachen mit umliegenden Betrieben stattfinden. So kann das Angebot des LZV eher noch vielfältiger und damit zum Nutzen der Oberwalliser Landwirtschaft gestaltet werden.»

Aktueller Stand der Arbeiten
Die letzten Schweine verliessen den

Betrieb im Frühsommer 2005. Die Einrichtungen für die Schweinezucht sind bereits abmontiert. Um der neuen Sennerei Platz zu machen, wurde ein Teil der Schweinestallung abgerissen. Der Rohbau der Sennerei mit Melkstand und Käsekeller steht. Der restliche Teil des Schweinestalls wird umgebaut in einen Laufstall für die Milchziegen und die Milchschafe. Die Fassadenarbeiten sind bereits weit fortgeschritten. Im Winter und im Frühjahr 2006 erfolgt der Innenausbau inklusive Montage der Einrichtungen für den Sennereibetrieb, den Melkstand und den Laufstall. Ab Herbst 2006 können die Schafe und Ziegen eingestallt werden.

Neben dem Stall für die Milchschafe und Milchziegen wird ab Frühling 2006 die Lagerhalle für Raufutter neu erstellt. Dazu muss ein altes Lagergebäude abgerissen werden. Die Legehennen sind bereits auf den für die Zukunft geplanten Bestand reduziert. Die Milchviehhaltung verändert sich in diesem Winter nicht. Der Verkauf der Tiere ist auf Sommer 2006 angesetzt. Der Kuhstall wird ab Herbst 2006 in je einen Laufstall für Mutterkuhhaltung und Schafe umgebaut.

Moritz Schwery ist überzeugt, dass der Einweihung des umstrukturierten Gutsbetriebs im Jahre 2007 nichts im Wege steht: «Ob sie vor oder nach der NEAT-Eröffnung stattfindet, lasse ich heute lieber noch offen.»

Herbert Volken

Der neue Leiter des Gutsbetriebs

Der neue Leiter des Gutsbetriebs ist optimistisch, dass die Neuausrichtung des Betriebes gelingen wird. «Das Landwirtschaftszentrum in Visp wird auch im Bereich Kleinvieh Akzente setzen können.» Herbert Volken ist überzeugt, dieses Ziel zu erreichen. «Nicht nur ich, sondern auch meine Mitarbeiter sind gefordert. Vom ganzen Team wird Flexibilität und Motivation erwartet. Auch ist mir die Unterstützung von Moritz Schwery sicher, dem umsichtigen Chef des LZV. Ich freue mich auf die neue Herausforderung.»

Gut gerüstet

Der 1968 in Grenchen geborene Sohn eines Viehhändlers ist für den Auftrag denn auch gut gerüstet: Um Französisch zu lernen verbrachte er ein Lehrjahr im Gutsbetrieb der Landwirtschaftlichen Schule in Châteaufort. Den Gutsbetrieb des Landwirtschaftszentrums in Visp lernte er im zweiten Lehrjahr als Landwirt und später als Aushilfe kennen. 1990 wurde er zum Werkführer ernannt. 1993/94 besuchte er die Betriebsleiterschule im Schwand in Münsingen und schloss sie mit dem Diplom als Meisterlandwirt ab. 2001

absolvierte er den Lehrgang im Biolandbau. Weil die Entwicklung des Landwirtschaftszentrums unsicher war, begann er vor drei Jahren an der Fachhochschule das nebenberufliche Studium als Betriebsökonom. Heute steht er im siebten Semester und hofft, im Juli das Studium erfolgreich abschliessen zu können, um dann im Sommer mit der Diplomarbeit zu beginnen. «Die Neuausrichtung des Gutsbetriebs wird auch Thema meiner Diplomarbeit sein.»

Ich mag Herausforderungen

Herbert Volken wird mit Ausnahme der Gärtnerei für alle Betriebszweige verantwortlich sein. Seine Ziele sind klar und die Leitplanken für die Mitarbeiter gesetzt. Zuerst gilt es, die Umstrukturierung gut über die Bühne zu bringen. Im Sommer werden die letzten Kühe verkauft. «Ich werde wohl mit etwas Wehmut diese Tiere vom Hof verabschieden. Doch die Entscheide um die Zukunft des Gutsbetriebs sind gefallen und jetzt geht es darum, das Beste daraus zu machen. Es muss unser Ziel sein, einen sehr guten Schaf- und Ziegenkäse

zu produzieren und eine zufriedene Kundschaft aufzubauen. Wir werden aber keinen eigenen Laden einrichten, sondern nutzen die Infrastruktur der Gärtnerei für den Verkauf von Käse, Wein und Eiern.

Gleichzeitig suchen wir Absatzkanäle in der Gastronomie und im Detailhandel.»

Wenig Zeit für Privates

«In den letzten Jahren habe ich neben der Arbeit sehr viel Zeit für mein Studium aufgewendet. Jetzt will ich mich den neuen Herausforderungen stellen und meine Lebensqualität verbessern», verkündet Herbert Volken mit einem breiten Lachen. Ob er wohl noch weitere Veränderungen in seinem Leben im Schilde führt?

Auf jeden Fall freut er sich, im Herbst sein kleines Studio mit der neu renovierten Wohnung des Gutsbetriebsleiters zu tauschen und seine Hobbys besser zu pflegen. Dazu gehören Lesen, Sport, Besuche von kulturellen Veranstaltungen und die Anteilnahme am öffentlichen Leben.



Stabsübergabe im Landwirtschaftszentrum Visp: Bruno Anthenien (rechts) übergibt seinem Nachfolger Herbert Volken (Mitte) die Schlüssel zum Gutsbetrieb und Moritz Schwery (links), der Leiter des LZV, freut sich über den geglückten Führungswechsel.

38 Jahre im Einsatz für die Landwirtschaftliche Schule in Visp

Bruno Anthenien im (Un-)Ruhestand

Im September 1944 wurde er in Obergesteln geboren, im August 1968 trat er als Werkführer für die Schweinezucht in die Landwirtschaftliche Schule ein. Auf den 1. Januar 1979 wurde er zum Chef-Werkführer für den Gutsbetrieb ernannt und seit 7 Tagen ist der älteste Mitarbeiter der Dienststelle für Landwirtschaft mit den meisten Dienstjahren im Ruhestand: Während 38 Jahren prägte Bruno Anthenien die Geschichte und die Geschicke des Gutsbetriebs der Landwirtschaftlichen Schule massgeblich mit.

Sein Rüstzeug für den verantwortungsvollen Posten holte er sich in den frühen Sechzigern an der Landwirtschaftlichen Schule in Visp. Die Betriebsleiterschule absolvierte er im Schwand in Münsingen; 1979 erhielt das Eidgenössische Diplom als Meisterlandwirt. Bei seinen Alpeinsätzen von 1955 bis 1967 stieg er vom Zuhirt bis zum Alpsemm auf. Zwischendurch war er als Praktikant an der Eidgenössischen Forschungsanstalt Changins tätig, half neben dem Militärdienst auf dem elterlichen Betrieb aus, machte Kurzeinsätze in den UFA-Betrieben Spych im bernischen Oeschwanden und Bühl im aargauischen Hendschicken.

Vom Pferdegespann zum 83 PS Allradtraktor

Die Geschichte über den Wandel des Gutsbetriebs während seiner Zeit würde viele Buchseiten füllen. Bruno Anthenien zählt eindrucksvolle Beispiele auf: In den ersten Jahren stand auf dem Betrieb ein einziger Traktor im Einsatz. Die meisten Arbeiten im Feld-, Wein- und Obstbau sowie bei der Rindvieh-, Geflügel- und Schweinehaltung waren noch von Hand zu verrichten. Bis 1986 wurde die Milch mit dem Pferdegespann transportiert. Bis 1991 lebten die Hühner in Batteriehaltung und 1978 wurde die Milchkontingentierung eingeführt. Heute hat die Mechanisierung und Automatisierung in allen Betriebszweigen Einzug gehalten. Die Einrichtungen sind den Tierschutzrichtlinien laufend angepasst worden. Schliesslich war der Gutsbetrieb nicht einfach nur Bauernbetrieb, sondern auch Lehr- und Vorzeigebetrieb, also durchaus ein Musterbetrieb.

Was in all den Jahren gleich blieb, war der Kampf um den Boden: Würden 1979 noch 35 Hektaren bewirtschaftet, waren es im letzten Jahr nur noch 27 Hektaren. Und weitere Landverluste

sind abzusehen. Ohne die nun laufende Neuausrichtung wäre das Ende des Gutsbetriebs unausweichlich gewesen, ist Bruno überzeugt. Die Umstrukturierung sieht er als gute Chance für die Zukunft. Dabei hat der Aufbau des neuen Kompetenzzentrums auch eine volkswirtschaftliche Komponente für die Region, denn es fallen Investitionen von fast einer Million Franken an.

Verbandsarbeit ist Ehrensache

Neben seiner beruflichen Tätigkeit leistete Bruno viel Arbeit in den Verbänden. So war er über 30 Jahre lang Zuchtbuchführer der Braunviehzuchtgenossenschaft in Visp und mehr als 20 Jahre Präsident des Kantonalen Verbandes der Zuchtbuchführer. 24 Jahre arbeitete er im VELSO-Vorstand mit, die Hälfte davon als Präsident. 12 Jahre amtierte er im Vorstand des Oberwalliser Bauernverbandes, 4 Jahre davon als Ausschuss-Mitglied. 25 Jahre stand er als Experte für die Landwirtschaftliche Lehrlings-, Fähigkeits- und Meisterprüfung zur Verfügung, auch im benachbarten Bern. Als Leiter des Gutsbetriebs bildete er 35 Landwirtschaftliche Lehrlinge aus. 20

Jahre stand er als Kadermitglied im Dienst der Visper Feuerwehr und 8 Jahre lang präsidierte er die Arbeiter- und Bürgerpartei ABP/CSP Visp-Eyholz. Zurzeit amtiert er noch als Präsident der Milchproduzentengenossenschaft und des Pürumärts von Visp.

Ohne meine Frau hätte ich es nicht geschafft

Seit 1968 ist die Zugerin Hildy Schicker die wichtigste Person in Brunos Leben. Sie ist ihm verständnisvolle Lebensgefährtin und gleichzeitig umsichtige Partnerin im Betrieb. 1970 haben die beiden geheiratet. Vier Töchter entsprossen der Ehe. Die vier Enkelkinder werden Hildy und Bruno auch im Ruhestand auf Trab halten. Seiner Familie, vor allem seiner Frau, fühlt sich Bruno denn auch zu grossem Dank verpflichtet. «Ohne ihr Verständnis wäre nicht alles machbar gewesen», meint Bruno Anthenien.

Hatte früher neben Arbeit und Familie nur noch die Politik Platz, ist Bruno heute im Winter begeisterter Langläufer, im Sommer passionierter Wanderer und zieht sich zwischendurch gerne zum Lesen zurück.

Freude und Wehmut zum Abschied

Nach 27 verantwortungsvollen Jahren freut sich Bruno auf ein ruhigeres Leben und die Möglichkeit, seine Tage selber zu gestalten. Den Lebensabend stressfrei und ohne Terminkalender zu geniessen ist sein Ziel. Bruno will nun mehr Zeit für seine Frau und die Familie finden, seine Hütte im Maiensäss ob Obergesteln vermehrt nutzen und auf Reisen andere Länder und Leute kennen lernen.

Freilich kommt da auch Wehmut auf. Doch Bruno legt die Verantwortung nun gerne in jüngere Hände und wünscht seinem Nachfolger viel Erfolg und Zufriedenheit. Gleichzeitig dankt er allen, mit denen er zusammenarbeiten durfte. Den Kontakt mit den vielen Schülerinnen und Schülern, Lehrlingen und Lehrtöchtern, Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern wird Bruno zweifellos vermissen.

Als Botschafter der von seiner Frau Hildy geführten «Glücktricka-Stub» und als umsichtiger Präsident des Visper Pürumärts hofft Bruno, auch in Zukunft alte Kontakte pflegen und neue Kontakte knüpfen zu können. Die charmante Hektik, das sonnige Gemüt, die lebenswürdige Hilfsbereitschaft und Gastfreundschaft von Bruno und seiner Frau Hildy werden dem LZV fehlen.

VELSO – Verein ehemaliger Landwirtschaftsschüler vom Oberwallis

Die Elite der Oberwalliser Landwirtschaft



Die Landwirtschaftliche Schule vom Oberwallis nahm 1920 ihren Betrieb im ehemaligen «Hotel Soleil» in Visp auf. Die Schulanlage in Hohbrunn auf dem Visper Gemeindegelände (unser Bild) ist seit 1963 in Betrieb.

Zwei Persönlichkeiten haben hart für die Gründung einer Landwirtschaftlichen Schule im Oberwallis gekämpft: der «Hotelkönig und Bauernführer» Dr. Alexander Seiler, Brig/Zermatt, und der spätere Bundesrat Dr. Josef Escher, Glis/Simplon Dorf. Nach langem Seilziehen im Grossen Rat zwischen dem Oberwallis und dem Unterwallis gelang es ihnen, im Gesetz für die Organisation der landwirtschaftlichen Fachausbildung vom 17. Mai 1919, den Grundsatz der Errichtung von zwei Landwirtschaftsschulen mit Gutsbetrieb, eine im deutschen und die andere im französischen Kantonsteil, zu verankern. Am 17. November 1920 war es soweit: Direktor Franz Buser aus Sissach eröffnete den ersten landwirtschaftlichen Fachkurs mit 26 Schülern. Nachdem sich von 1926 bis 1935 zeitweise Probleme in der Schülerrekrutierung bemerkbar machten, zählte man 1937 gesamthaft 61 Schüler. Überhaupt blühte die Landwirtschaft zwischen den beiden Weltkriegen auf. Seither ist im Oberwallis nie mehr so viel Vieh gezählt worden wie in dieser Zeit. Jede Halde wurde terrassiert, umgebrochen und mit Roggen oder Kartoffeln bepflanzt. Am 30. Mai 1920, also bevor die ersten Mitglieder die Schulbank im Oberwallis drückten, fand die konstituierende Versammlung des Vereins der ehemaligen Landwirtschaftsschüler des Oberwallis im Buffet de la Gare in Gampel statt. Die offizielle Gründungsversammlung des Vereins erfolgte am 18. Juli 1920 im Bürgerhaus in Turtmann.

Viele Parallelen

Das Protokollbuch der ersten Jahre des VELSO bietet spannende Lektüre. Interessant und erstaunlich zugleich: Viele Probleme von damals sind auch die Probleme von heute. Der Kampf um den Absatz der einheimischen Produkte, die Sorge um die Zukunft der Landwirtschaft und das Wachhalten des Interesses der Mitglieder am Verein sind nur einige davon. Zweifellos kam dem VELSO damals eine höhere Bedeutung zu, als dies heute der Fall ist. Umsichtige und weitsichtige Präsidenten haben sich zusammen mit ihrem Vorstand und den interessierten Mitgliedern für ein Vereinsorgan sowie für wirksame landwirtschaftliche Organisationen und Strukturen engagiert, aktiv Schülerrekrutierung betrieben, die Aus- und stete Weiterbildung in der Landwirtschaft gefördert, Anbauversuche honoriert und sich zusammen mit einflussreichen Persönlichkeiten wie Staatsrat Troillet und Staatsrat Anthamatten für gute wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen eingesetzt. Selbstbewusst bezeichneten die Mitglieder des VELSO sich damals als die Elite der Oberwalliser Landwirtschaft. Gewiss gehören auch heute noch viele VELSO-Mitglieder zu den Meinungsmachern in der Oberwalliser Landwirtschaft. Insgesamt hat der Verein aber an volkswirtschaftlicher Bedeutung verloren. Landwirtschaftspolitik wird heute anderswo gemacht: Die Richtlinien gibt der Bund vor und dies oft unter dem Druck und den Vor-

gaben weltweiter Handelspolitik. der VELSO besteht aber auch 86 Jahre nach seiner Gründung noch. Er widmet sich heute in erster Linie dem geselligen Beisammensein, verbunden mit Fachexkursionen in die nähere und weitere Umgebung.

Statuten seit 1920 gültig

Die Vereinsstatuten von 1920 haben bisher keine Revision erfahren. Der Verein bezweckt die Wahrung und Förderung der land- und volkswirtschaftlichen Interessen, gegenseitige Belehrung und Fortbildung, Anknüpfung und Unterhaltung freundschaftlicher Beziehungen unter den Mitgliedern; die Anstrengung und Unterhaltung einer engen Fühlungnahme mit der kantonalen landwirtschaftlichen Schule in Visp; die Gründung und Unterstützung von landwirtschaftlichen Vereinen und Genossenschaften; die Unterstützung von landwirtschaftlichen Zeitungen und Zeitschriften des Kantons sowie von Bestrebungen, die eine geistige und materielle Besserstellung der Bauernschaft bezwecken. Zudem geht es um Stellungnahmen zu landwirtschaftlichen Tagesfragen durch Antragstellung an die betreffenden Instanzen. Weiter im Zweckartikel festgeschrieben sind Bestrebungen, den Mitgliedern und austretenden Schülern nach Möglichkeit zu passenden Stellen zu verhelfen. Und überhaupt soll die ländliche Jugend zum Besuch der landwirtschaftlichen Schule ermuntert werden.

Alle Schichten vertreten

Mitglied werden können alle Personen, die eine landwirtschaftliche Ausbildung durchliefen. Sie muss nicht zwingend im Oberwallis absolviert worden sein. Die Mitgliedschaft kostet 20 Franken jährlich. Nach 40 Jahren wandelt sie sich zur Freimitgliedschaft. Alle Schulabgänger werden automatisch Mitglied des Vereins. Säumige Zahler werden jedoch nach zwei bis drei Jahren ausgeschlossen. Im Laufe der Jahre hat sich eine vielschichtige Zusammensetzung ergeben: Da kommt vom Bauern bis zum Direktor, vom jungen, hoffnungsvollen Landwirt bis zum Bauer, der sich bereits auf den Altenteil zurückgezogen hat, alles zusammen. Der Verein macht keinen Unterschied zwischen konventionellen und Biobauern und heisst Tierhalter ebenso gerne willkommen, wie Lohnunternehmer und Fachlehrer. Weil eine landwirtschaftliche Ausbildung ab 2007 zu den Grundanforderungen für den Bezug von Direktzahlungen gehören wird, muss der VELSO sich auch nicht um den Nachwuchs sorgen. «Im Verein ehemaliger Landwirt-

schaftsschüler vom Oberwallis kann man nichts kaputt machen, ausser vielleicht die Stimmung», fasst Präsident Franz Häfliger zusammen. Er betont gleichzeitig die Bedeutung einer engen Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftszentrum.

Das Jahresprogramm

Am ersten Samstag im Januar findet jeweils die Generalversammlung statt. Sie ist geprägt durch ein Referat zu einem aktuellen Landwirtschaftsthema, wobei der Referent mit viel Sorgfalt ausgewählt wird. Der Vorstand trifft sich zu zwei bis drei Sitzungen im Jahr, um den jährlich zwischen April und Juni durchgeführten Familientag sowie die Fachexkursionen und Ausflüge zu organisieren. Ein Tagesausflug, beispielsweise an die Landmaschinenausstellung AGRAMA oder Fachbesuche bei landwirtschaftlichen Betrieben, findet jährlich statt. Rund alle zwei Jahre wird eine zwei- bis viertägige Reise organisiert. Der fachliche Aspekt ist hier ebenso wichtig wie der gesellige Teil. Das Reiseziel richtet sich nach den aktuellen Angeboten und nach den Bedürfnissen der Mehrzahl der Mitglieder. Grosszügige Sponsoren unterstützen jeweils die Fachexkursionen, so dass die VELSO-Mitglieder äusserst günstig in den Genuss eines erholsamen Ausfluges kommen, dies gepaart mit dem Auffrischen von Fachwissen. Der Familienausflug führt dieses Jahr übrigens nach Turtmann auf den Betrieb von Christof Meyer. Die dreitägige Reise nach Cremona/Italien gibt dann Gelegenheit, grosse Landwirtschaftsbetriebe kennen zu lernen.

Der VELSO im Porträt:

Gegründet: 1920

Mitglieder: 220

Vorstand:

Präsident: Franz Häfliger, Visp

Vizepräsident:

Paul Escher, Simplon Dorf

Sekretär: Paul Garbely, Reckingen

Kassier: Herbert Volken, Visp

Beisitzer:

Walter Tscherrig, St. German

Ehrenpräsident:

Walter Gsponer, Visp.

Ehrenmitglied:

Bruno Anthenien, Visp. Der langjährige Präsident wurde zum Ehrenmitglied ernannt, weil beim VELSO nur ein Ehrenpräsident amtierend sein kann. Diese Ehre wurde unter anderen auch schon den Staatsräten Troillet und Anthamatten zuteil.

Weitere Infos siehe Rückseite



Anfragen unter

Tel. 027 945 15 71



Kurse

Tiergesundheits im Biolandbau

13. Januar 2006: Tierarzt Christoph Notz gibt Einblick in die Themen Prävention, Komplementärmedizin, Arzneimittel im Biobetrieb, Eutergesundheit, grosse und kleine Wiederkäuer und präsentiert erste Resultate des pro-Q-Projekts der Fachgruppe Tiergesundheit des FiBL. Der Kurs ist auch für ÖLN-Betriebe geeignet. Auskunft und Anmeldung beim LZV*

Kochdemonstration

20. Januar 2006: Elly Scheuber von den Schweizer Milchproduzenten kocht Suppen und Süsschen. Auskunft bei Trudi Bieri, Oberbann 17, Leuk, Tel. 027 473 25 88.

Mutterkuhhaltung

21. Januar 2006: Qualitätsfleisch aus der Mutterkuhhaltung – Entwicklung in der SVAMH, Betriebsbesichtigung. Auskunft und Anmeldung bis 13. Januar beim LZV*

Informatik für Anwender

27. Januar, 3. und 10. Februar: Textverarbeitung mit WINWORD, Tabellenkalkulation mit EXCEL. Auskunft und Anmeldung bis 13. Januar beim LZV*

Kochkurs: Ernährung für junge Leute

4. und 11. Februar: Während zwei Tagen sollen junge Frauen und Männer angesprochen werden, die sich gesund und modern ernähren möchten. Es werden Produkte aus der Region berücksichtigt. Anmeldung bis 26. Januar bei Trudi Bieri, Oberbann 17, Leuk, Tel. 027 473 25 88.

Agenda

11. Januar

Informationsabend zur BVD-Sanierung um 20.00 Uhr im Landwirtschaftszentrum in Visp

21. Januar

Delegiertenversammlung des Verbands Weisses Alpenschaf (WAS) in Turtmann

24. Januar

Informationsveranstaltung des Walliser Milchverbandes um 9.30 Uhr im Landwirtschaftszentrum Visp

24. bis 27. Januar

Agrovina in Martinach – Internationale Fachmesse für Önologie, Weinbau, Obstbau und Spezialkulturen, jeweils geöffnet von 09.00 bis 18.00 Uhr

27. Januar

GV der Sektion Wallis vom Schweizerischen Verband für Landtechnik (SVLT) im Saal des Métiers im Ausstellungsgelände der Agrovina in Martinach

29. Januar

Generalversammlung des Gartenbauvereins Oberwallis im Restaurant Diana in Brig

1. Februar

Informationsveranstaltung des Walliser Milchverbandes um 9.30 Uhr in Glurigen (Mehrzweckhalle)

5. Februar

Delegiertenversammlung des Oberwalliser Schwarzhalbziegenzuchtverbandes (OZIV) in Susten

Nach dem Kalbern und bei Unfruchtbarkeit

Reinigungstrank «Natürlich»

F. Suhner, Tel. 071 351 70 41
www.reinigungstrank.ch

Ausrottung der BVD/MD in der Schweiz



Unser Bild zeigt ein nachgewiesenes PI-Kalb

Die Rinderkrankheit «Bovine Virus Diarrhoe» bringt der Schweizer Landwirtschaft jährlich Verluste von rund 10 Millionen Franken. Sie kommt in den Rinderbeständen auf der ganzen Welt vor. Die Länder Skandinaviens sowie Frankreich, Deutschland und Österreich haben bereits Bekämpfungsprogramme gestartet. Um die BVD/MD im Laufe der kommenden Jahre schweizweit auszurotten, schlägt das Bundesamt für Veterinärwesen ein Bekämpfungsprogramm in drei Phasen vor. Im Frühling soll über die Umsetzung definitiv entschieden werden. Anlässlich von Informationsveranstaltungen gilt es zu ermitteln, ob die Schweizer Rindviehalter bereit sind, die Ausrottung zu unterstützen.

Informationsveranstaltung am 11. Januar in Visp
An der Informationsveranstaltung für

das Oberwallis orientieren Dr. Markus Zemp, Präsident der Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Rinderzüchter (ASR), Dr. Josef Schmidt vom BVET und der Kantonstierarzt über die Hintergründe der Krankheit, stellen das Ausrottungskonzept und seine Finanzierung vor und zeigen auf, was aus Sicht der Landwirtschaft für die Ausrottung spricht.

Ein betroffener Tierhalter aus der Region schildert die Erfahrungen, die er mit der Krankheit in seinem Betrieb machen musste. Im Anschluss wird eine Konsultativabstimmung durchgeführt.

Alle Rindviehalter und weitere Interessierte sind zur Informationsveranstaltung vom **Dienstag, dem 11. Januar, um 20.00 Uhr in der Aula des Landwirtschaftszentrums in Visp** herzlich eingeladen.

Viehannahmen im ersten Halbjahr 06

Die Schlachtviehannahmen im ersten Halbjahr sind jeweils am Montag geplant, nämlich am **30. Januar, 27. Februar, 27. März, 1. Mai, 15. Mai und 12. Juni**. Sie finden abwechselnd in Gamsen und Turtmann statt. Bitte melden Sie Ihre Tiere frühzeitig an. Auf der Webseite www.olk.ch unter der Rubrik «Dokumente» finden Sie das Anmeldeformular als Word-Dokument zum Aus-

Kantonale Viehausstellung in Martinach Expo Interraces 2006

Am **25. Februar 2006** findet die 4. kantonale Milchviehausstellung mit allen Rassen in Martinach statt. Züchter aus dem ganzen Wallis haben an diesem Anlass die Gelegenheit, die Resultate ihrer langjährigen und gezielten Zuchtarbeit kompetenten Richtern und fachkundigen Züchterkollegen sowie einem interessierten Publikum vorzuführen. Die Oberwalliser Fleckviehzüchter und die Walliser Braunviehzüchter können sich wie bisher mit je ca. 30 Tieren beteiligen. Es ist eine willkommene Gelegenheit zur Präsentation unserer Tiere gemeinsam mit den anderen Rassen!

Anforderungen:

Zuchtkühe in Laktation

Transport und Betreuung der Tiere: Angelegenheit der Züchter

Anmeldung mit Abstammungsausweis an: Amt für Viehwirtschaft, Expo 2006, Postfach 437, 1951 Châteauneuf/Sitten

drucken. Oder verlangen Sie es bei der OLK, Tel. 027 945 15 71 oder info@olk.ch. Senden Sie Ihr Anmeldeformular frühzeitig zusammen mit dem Abstammungsausweis und der Abkalbebestätigung an: Oberwalliser Landwirtschaftskammer (OLK), Talstrasse 3, 3930 Visp. Die Tierhalter erhalten eine Anmeldebestätigung mit definitivem Ort und Datum.

Anmeldefrist: spätestens 20. Januar 2006

Oberwalliser Fleckviehzuchtverband Walliser Braunviehzuchtverband

Programm des ersten Halbjahres

Schlachtschafannahmen 2006

Die Schlachtschafannahmen beginnen jeweils um 8.00 Uhr. Die Anmeldungen sind spätestens **14 Tage vor der Durchführung** zu richten an: Anton Eyer, 3911 Ried-Brig Tel. 027 923 34 56

Datum	Ort
Mittwoch 11. Januar	Gamsen
Dienstag 24. Januar	Gamsen
Dienstag 7. Februar	St. Niklaus
Mittwoch 8. Februar	Raron
Dienstag 14. Februar	Wiler
Mittwoch 15. Februar	Staldenried
Mittwoch 1. März	Gamsen
Dienstag 7. März	Gampel
Mittwoch 22. März	Gamsen
Mittwoch 12. April	Gamsen
Dienstag 18. April	Wiler
Mittwoch 26. April	St. Niklaus
Mittwoch 3. Mai	Gamsen
Mittwoch 7. Juni	Gamsen



Oberwalliser
Landwirtschafts
Kammer

AGRO WALLIS

Willkommen im Stall:

Höfe für Stallvisite 2006 gesucht

Stallluft schnuppern, dem Landwirt beim Melken zuschauen oder ein Kälbchen streicheln. Das bietet das Projekt Stallvisite der Kampagne «Gut gibts die Schweizer Bauern». In der ganzen Schweiz werden Höfe gesucht, die 2006 ihre Stalltüren öffnen. Auf Spazier- und Wanderwegen, die an Höfen vorbeiführen, bleiben die Leute immer wieder stehen und schauen über den Zaun. Durch die direkte Begegnung sollen Konsumenten die Nähe zum Tier und zum Produktionsort Milch hautnah erleben dürfen. Offene Stalltüren fördern den Kontakt zwischen Konsumenten und Bauern.

Milchproduktionsbetriebe, die beim Projekt mitmachen, sollen über einen längeren Zeitraum (etwa ein Jahr) den Hofbesuchern Einblick in den Stall geben. Eine Tafel macht auf die Öffnungszeiten (z. B. 10.00 bis 17.00 Uhr) und die Verhaltensregeln (Umgang mit Tieren, Einrichtungen usw.) aufmerksam. Die Betriebe können frei entscheiden, ob sie den Hofbesuchern weitere Dienstleistungen, etwa Milchausschank oder Direktverkauf, anbieten wollen. Die Beschriftungstafeln und das Werbematerial werden den Milchproduktions-

betrieben zur Verfügung gestellt. Bevor die Stalltüren am 29. April 2006 (Tag der Milch) öffnen, wird eine Medienorientierung lanciert.

Anforderungen an die Betriebe

Der Betrieb soll leicht erreichbar sein. Standorte in der Nähe von Dörfern und touristischen Anlagen oder auch Betriebe mit gefragten Angeboten, z. B. mit Hofladen, sind von Vorteil. Der Betrieb muss die Milchwirtschaft als Hauptproduktionszweig betreiben, die Richtlinien des ÖLN und Tierschutzes für alle gehaltenen Tiere sowie die RAUS-Bedingungen für Kühe erfüllen. Der Betrieb darf bei der MIBD-Kontrolle in den letzten drei Jahren keine nennenswerten Beanstandungen aufweisen und es darf keine Beschränkung bezüglich Stallsystem (Anbinde- oder Laufstall) vorweisen. Sauberkeit und Ordnung sind ebenso Voraussetzung.

Die Bauernfamilie muss einen toleranten und kommunikativen Umgang mit Menschen pflegen, Freude am Kontakt mit Konsumentinnen und Konsumenten haben und motiviert sein, etwas für das Produkt Milch zu tun.

Anmeldung bis zum 20. Januar

Die OLK hofft, dass sich auch viele Oberwalliser Betriebe für die Stallvisite interessieren. Für die Organisation des Projektes hat sich die OLK der Region Nordwestschweiz/Bern angeschlossen. Auskünfte zur Stallvisite erteilt die Regionalverantwortliche, Cornelia Balmer von der LOBAG, unter Tel. 031 938 22 22, cornelia.balmer@lobag.ch.



Offene Stalltüren leisten einen Beitrag zur Förderung unserer einheimischen Produkte. Sie bauen Brücken zwischen Konsumenten und Bauern.

Kastrieren und Enthornen nur unter Schmerzausschaltung erlaubt.

Musterkurse Schmerzausschaltung

Das Kastrieren und Enthornen darf nur unter Schmerzausschaltung durchgeführt werden. Tierhalter, die im eigenen Bestand ihre männlichen Lämmer, Zicklein und Kälber selber kastrieren oder ihre Kälber und Zicklein selber enthornen wollen, müssen ab dem 1. Januar 2006 einen anerkannten Kurs für die Schmerzausschaltung absolvieren. Das Angebot von Musterkursen zur Schmerzausschaltung des Landwirtschaftszentrums in Visp ist neu mit einem Kurs im Goms ergänzt. Nach dem Theoriekurs, der mit einer Lernkontrolle und einer Kursbesuchsbestätigung abgeschlossen wird, üben die Tierhalter die Schmerzausschaltung und den Eingriff unter Aufsicht und Anleitung ihres Bestandestierarztes. Ist diese Stufe erreicht, meldet ihn sein Bestandestierarzt beim zuständigen kantonalen Veterinäramt zur Überprüfung an. In der Zeit zwischen Anmeldung und Überprüfung dürfen dem Tierhalter die Betäubungsmittel zum

selbstständigen Kastrieren und Enthornen der eigenen Tiere abgegeben werden, sofern er mit dem Bestandestierarzt eine Tierarzneimittel-Vereinbarung abgeschlossen hat.



Lämmer, Zicklein und Kälber dürfen nur mit Schmerzausschaltung kastriert werden.

Anmeldetalon für das Projekt Stallvisite 2006

Ja, ich will bei der Stallvisite 2006 mitmachen.

Vorname :	Name:
Adresse/Hof	
Telefon:	Fax:
E-Mail:	Internet:

Ich bin an einer Informationsveranstaltung zur «Stallvisite» in meiner Region interessiert. Talon bis **20. Januar 2006** senden an:
Cornelia Balmer, LOBAG, Forelstrasse 1, Postfach, 3072 Ostermundigen

Musterkurse Schmerzausschaltung – Anmeldung

Kastration Lamm (je 19.00 – 21.30 Uhr)

02. 2. 06 Mehrzweckhalle Glurigen

09. 2. 06 Landwirtschaftszentrum Visp

Letzter Anmeldetermin: Montag, 23. Januar

Die Kurse vom 12./19./24./26. Januar sind ausgebucht!

Kastration/Enthornung Kalb

(je 13.00 – 15.30 Uhr)

12. 1. 06 Hotel Relais Walker, Mörel

24. 1. 06 Landwirtschaftszentrum Visp

Letzter Anmeldetermin:

Dienstag, 10. Januar

Referent bei allen Kursen:

Tierarzt Hansruedi Furrer

Name/Vorname:
Adresse:
PLZ/Ort:
Telefon/Natel:

Kurskosten: **Fr. 30.-**. Gewünschten Kurs ankreuzen, Adresse ausfüllen und **umgehend** einsenden an:

Landwirtschaftszentrum, LZV, Talstrasse 3, 3930 Visp
Tel. 027 948 08 10, Fax 027 948 08 13, E-Mail: bildung@lz-visp.ch

HIER KAUFEN SIE GUT EIN!

Doppelter Einsatz - Winter und Sommer im Griff!

AEFI

Terratract TT170

M&R Pneu

Gebr. Walker Marco und Reto, 3986 Ried-Mörel
Auto, Landmaschinen, Pneuhandel
Tel. 079 448 46 73 / 078 710 50 03

Was der Terracut kann, kann sonst keiner

AEFI

Terracut TC07 3-Rad-Geräteträger, Kubota Diesel, 19 PS, 16 km/h, Hydrostat, Allradantrieb, Hecklenkung, Null-Wendekreis, Active Traction Control (ATC)

Auch im Winterdienst einsetzbar!

Beratung, Verkauf und Service:
R. Meichtry 3956 Guttet-Feschel
Landmaschinen / Mech. Werkstätte
Tel. 027 473 16 03 / Fax 027 473 30 03

Müeslimix Säcke à 40 kg
Müeslimix Big-Bag à 600 kg
Maiswürfel Säcke à 40 kg
Maiswürfel Big-Bag à ca. 600 kg

Preise auf Anfrage Tel. 079 412 62 64

Landi

Öffnungszeiten Landi Brig:
Montag bis Freitag 08.00–12.00 Uhr
13.30–18.30 Uhr
Samstag 08.00–16.00 Uhr
Telefon 027 923 10 86

Öffnungszeiten Landi Steg:
Montag bis Freitag 13.00–17.00 Uhr
Samstag 08.00–12.00 Uhr
Telefon 027 932 30 50

OBERWALLIS
fenaco, Überlandstr. 70
3902 Brig-Glis
Telefon 027 923 10 86
Telefax 027 924 26 43

YANMAR

Technologie für perfekte Schneeräumung

Johann Schmidhalter AG
Service + Verkauf von Land- und Kommunalmaschinen

Bielstrasse 41 • 3902 Glis • Tel. 027 923 95 78

Reform • New Holland • Honda • Pöttinger • Kuhn

HONDA
POWER PRODUCTS

HS 1180i Hybrid
GX 340 - 8,09 kW / 11 PS
Elektrostarter
Raupeaufwerk
Gänge stufenlos
Auswurfweite 18 m
70 Tonnen/Stunde
Tankinhalt 6,5 Liter / 2,5 Std.
Arbeitsscheinwerfer
Elektrisches Auswurfkamin
Benzinanzeige

HS 1390i Z Hybrid
GX 390 - 6,9 kW / 13 PS
Elektrostarter
Raupeaufwerk
Gänge stufenlos
Auswurfweite 18 m
80 Tonnen/Stunde
Tankinhalt 6,5 Liter / 2,5 Std.
Arbeitsscheinwerfer
Elektrisches Auswurfkamin
Benzinanzeige

Zumstein • Saris • Lerda • Stihl • Husqvarna

Landmaschinen AMMETER AG

Ammeter AG, Agarn, Landmaschinen, Tel. 027 473 24 82
Ammeter & Franzen AG, Brig-Glis, Industriest. 85, Tel. 027 923 31 20
www.ammeterag.ch